

bleibt bislang ein unerfülltes Versprechen

ng nach der Euphorie

se als auch Fallzahlen sind von den
en Vorhersagen weit entfernt.

lassen sich aufeinander abgestimmt sind. „Man annähernd braucht“, weiß der Kölner LASIK-Chirurg Matthias Maus, „eine absolut perfekte Kalibrierung der Eye-tracking-Systeme.“

Der apparat Sonst misst man etwas klagt etwa anderes, als man hinterher behandelt.“ Auf r. Till An- entsprechenden Sym- viel wichti- posien der European ergebnisse las- Society for Cataract am reprodu- and Refractive Surgery (ESCRS) in Cannes hielten sich denn auch die stabil. „Wir internationalen LASIK- lang nicht verstanden, Stars spürbar zurück. eser neuen Die amerikanische Pro- fentlich vor fessorin Marguerite sagt bei- McDonald spricht nur Prof. Dr. noch von „kleinen Baby-Schritten in Knorz, zweiter der Kom- die richtige Richtung“, und auch rfraktive La- Prof. Thomas Neuhann mahnt zur . „Klar Zurückhaltung: „Wir müssen noch ischen, dass eine Reihe grundlegender Faktoren ornhaut un- untersuchen, bei denen wir bislang lediglich an der Oberfläche gekratzt haben.“

stellen vie- Knorz verweist aber auch auf die ntienten fest: Vorteile: „Wir müssen weniger Horn- verbesserun- haut abtragen, die Patienten klagen erhaupt, nur weniger über störende Effekte wie Und dieser Halos, und nach einer maßgeschnei- davon ab, derten LASIK wird die Dämmerungs- rnhaut-Dia- sehsschärfe weniger stark reduziert.“

Die gedämpften Erwartungen hin- sichtlich der Ergebnisse fügen sich ein in das Bild der LASIK-Fallzahlen, die zwar steigen, aber vom noch vor zwei Jahren projizierten Boom weit entfernt sind. Die Zahl der Eingriffe in Deutschland ist nach wie vor unklar. Selbst der BVA, so dessen Ge- schäftsführerin Ursula Hahn, hat hierzu „über- haupt keine eigenen Zahlen“, Insider-Schät- zungen schwanken zwi- schen 50 000 und 100 000 Eingriffen pro Jahr. Zwar sollen sämt- liche LASIK-Eingriffe der Qualitätssicherung durch die Kommission Refraktive Laserchir- urgie unterworfen wer- den. Doch ein großer Teil der Operateure ent- zieht sich dieser Qualitätssicherung teilweise oder ganz; etliche melden offenbar nur die Ergebnisse, die ih- nen vorzeigenswert erscheinen.



Prof. Michael Knorz: „Biomechanik der Hornhaut unterschätzt.“

Derweilen rückt das elementare augenärztliche Handwerk wieder stärker ins Bewusstsein der LASIK- Operateure: Für eine erfolgreiche chirurgische Korrektur refraktiver Fehler, so hieß es in Cannes, kommt es vor allem auf ein perfektes Ver- ständnis und die Beherrschung aller Regeln der klassischen physiologi- schen Optik an. (bie)

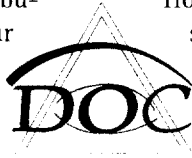
■ siehe dazu Kommentar S. 2

Kongresspräsident: Ärmel hochkrepeln

bestimmten In großen Teilen der Augenchir- chirurgie aus urgie fehle bislang die geforderte n ambu- Honorierung, deshalb sollten nur sich die Ophthalmologen „mit am- Händen und Füßen“ gegen re- Verlagerungen wehren. Der ende aktuelle Stand der Verhand- lungen in mehreren Län- den

zahlreiche medizinische Neuheiten vorgestellt, beispielsweise Laserge- räte zur Glaukomtherapie, die bei einer extrem niedrigen Komplika- tionsrate eine gute Augendrucksen- kung ermöglichen.

Gleichzeitig wird diskutiert, wie solche medizinisch sinnvollen In-



www.oof.de

Fortbildung

Ausgewählte Vorträge der Fortbildung am Klinikum Neubrandenburg finden Sie in unserem täglich aktualisierten Online-Dienst und in dieser Ausgabe ab Seite 17.

► www.oof.de

Inhalt

■ Forum

Im Gespräch:
Dr. Michael Hammer
mit neuem Amt Seite 2



Dr. Michael Hammer

■ Berufspolitik

Umsatzsteuer:
Wer soll die
Zeché bezahlen? Seite 3

Honorarerhöhung:
KV Berlin und VdAK
schließen Vertrag Seite 3

■ Klinik und Hochschule

IGFS-Gutachten:
38 Kliniken stehen
auf Abschlusliste Seite 4

